



Missionare der Gemeinde Gottes in Afrika

**Jürgen & Ulrike Rudolph**

P.O.Box 795, Village Market 00621, Nairobi, KENIA

Email: jrudolph@africaonline.co.ke

Tel.: +254 (0)20-7120315

Nairobi, Kenia, 13. November 2009

**Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich. Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. (Johannes 14, 1 & 10, 10b-11)**



Unsere Kids: Stella, Kristin, Annika, Stephanie & Kevin (von li. na. re.)

**Lieber Freund & Missionspartner**, mit der Jahreslosung für 2010 und dem Zuspruch, dass Jesus unser guter Hirte ist, grüßen wir als Familie dich ganz herzlich und wünschen dir für die Advents- & Weihnachtszeit und für das Neue Jahr 2010 alles Gute und Gottes reichen Segen.

Jesus ist für dich persönlich auf die Welt gekommen, am Kreuz gestorben, auferstanden und sitzt heute zur Rechten des Vaters und tut Fürbitte für dich! Er kommt wieder auf die Erde zurück. Er liebt dich! Glaube an ihn! Vertraue ihm dein Leben an, bekenne ihn als deinen persönlichen Herrn & Retter. Dies wird in den kommenden Jahren lebens- & überlebensnotwendig. Dieses Leben ist vergänglich, ewiges Leben ist bei Jesus!

**Danke.** Zuerst gilt Gott Dank, für das große Privileg, dass wir leben & dienen dürfen. Wir möchten uns bei dir für dein Interesse,

dein „Hinter-uns-stehen“, deine Gebete und finanzielle Unterstützung herzlich bedanken.

**Ein Besuch in Liberia:** Im September besuchte ich zum ersten Mal das ehemalige Bürgerkriegsland Liberia. Knapp eine Woche wohnte ich bei den einheimischen Gemeinde- & Bibelschulleitern in der Hauptstadt Monrovia. An einem Tag ging es weit hinein in die Gummibaumplantagen und den Regenwald - es war der einzige Tag an dem es nicht aus allen Wolken schüttete - Liberia hat einer der höchsten Niederschläge Afrikas.

Als Team besuchten wir ca. 10 Gemeinden. Die Gemeinde Gottes in den USA unterstützt den Wiederaufbau der vom Krieg zerstörten Kirchengebäude. Es ist überwältigend die Pastoren & Leiter zu sehen, wie sie trotz vergangenem Krieg & Flüchtlingsdasein, treu und mit großer Freude Gott und den leidenden Mitmenschen in ihrem Land dienen.



Bibelschüleröffnung in Monrovia, Liberia (11. September 2009)

Die Bibelschule in Monrovia eröffnete am 11.09. ihr neues Schuljahr. Ich sprach bei der Eröffnungsfeier über die Wichtigkeit der Integrität auf allen Ebenen. 43 Pastoren & Leiter sind als Voll- oder Teilzeitschüler eingeschrieben.

Das Bibelschulgebäude wird z.Z. renoviert. Der Bürgerkrieg hat große Spuren hinterlas-

**Bankverbindung:** Gemeinde Gottes KdÖR., Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 601 205 00, Kto. 87 092 04, Verwendungszweck: Afrikamission Rudolph

sen. Fenster, Türen, Möbel, einfach alles was nicht niet- und nagelfest war, wurde gestohlen. In den Wänden und Glasscheiben sieht man noch die Einschusslöcher.

Die liberianische Gemeinde schaut nicht auf die Tragik und Verluste der Vergangenheit, sondern visionär nach vorne. Sie möchten durch die Gemeindegemeinschaft, Bibelschule und Grundschulen verändernd in die Gesellschaft hineinwirken.

### **Trainingsprogramme in Afrika**

Neben der nationalen Bibelschule in Liberia hat die Gemeinde Gottes in Afrika eine regionale Schule in Winneba, Ghana (Westafrika), mit 266 Studenten; in Eldoret, Kenia (Ostafrika), mit ca. 150 Studenten, sowie mehrere nationale Bibelschulen in Wukari & Abak, Nigeria; Awasa, Äthiopien; Seeta, Uganda; Daressalam, Tansania und in Mufulira, Sambia. Weiterhin sind über 2.000 Pastoren & leitende Mitarbeiter Teil regelmäßiger Schulungsarbeit.

**Vision für neues „ToT“ & Magisterprogramm:** Was Gott uns als Afrikateam aufs Herz legte, ist neue Schulungsprogramme zu beginnen. Als Vorbild gilt das ToT (Teaching of Teachers), worin 2006 eine Gruppe mit einem Diplom in Theologie abschloss. Daraus sind unsere führenden afrikanischen Leiter auf dem Kontinent hervorgegangen. Um eine neue Generation von Leitern zu schulen, werden wir in allen großen Sprachgruppen Afrikas (Englisch, Französisch, Portugiesisch, Swahili, u.a.) spezielle Leiter schulen, indem wir sie bis zu zwei Mal im Jahr zusammenbringen und Schulungsseminare durchführen. Der Abschluss wird ein Diplom in Theologie sein.

Weiterhin möchten wir eine Gruppe von bewährten im Dienst stehenden Leitern, durch

ein Magisterprogramm hindurchführen. Seither wurden Magisterkandidaten in die USA geschickt. Für die selben Finanzen eine Person in die USA, bzw. Europa zu schicken, können wir auf afrikanischem Boden zwischen 8 bis 10 Personen den gleichen Studiengang anbieten.

Der Beginn des Diplom- und Magisterprogramms, welches in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Theologischen Seminar in Deutschland (ETS) durchgeführt wird, ist für 2010 vorgesehen.

In einem neuem Missions- und Schulungszentrum in Lusaka, Sambia, welches von der Gemeinde Gottes Deutschland stark forciert und unterstützt wird, wird ein guter Teil der Leiterschaftsseminare durchgeführt werden.

**Grundsteinlegung eines Missionszentrums in Kigali, Ruanda.** Am 27.09. wurde von Garry Lewis, David Ray, Richard Baker, Joseph Kagarama, Laval Marivel und mir der Grundstein für ein Gemeindezentrum, Waisen- & Witwenheim in Kigali gelegt. Vor zwei Jahren legten die ostafrikanischen Leiter & Christen ein Opfer dafür zusammen. Ich bin davon überzeugt, dass Gott dieses - für unsere afrikanischen Brüder sehr großes Opfer - als „Glaubenssaat“ benutzte. Dieses Projekt wurde von den Jugendgruppen der Gemeinde Gottes in den USA aufgegriffen, und durch viele Aktionen kam eine große Summe zusammen. Jetzt wird damit in Ruanda dieses Missionszentrum gebaut und in Kibera, Kenia ein Kinderheim unterstützt.

**Family News:** Annika lebt seit Mitte des Jahres in Stuttgart, wo sie ein freiwilliges soziales Jahr absolviert. Stella ist im Endspurt zum Abitur, nur noch wenige Monate bis im Februar die schriftlichen Prüfungen geschrieben werden. Kristin entwickelt sich zu einer jungen Dame und ist jetzt in der 6. Klasse. Stephanie - in der 2. Klasse - lernt fleißig Lesen und Schreiben, und Kevin - der jetzt übrigens auch einen deutschen Reisepass besitzt - ist in der Vorschule. Ulrikes Hauptdienst ist Mutter & Hausfrau einer Großfamilie und sie hilft in der Mission, Jungschar & Schule mit.

In herzlicher Verbundenheit: Eure Missionare  
*Jürgen, Ulrike, Annika, Stella,  
Kristin, Stephanie & Kevin  
RUDOLPH*



Grundsteinlegung Missionszentrum Kigali, Ruanda

## **Ulrike berichtet ...**

Aaron fängt mit seinem Dienst als Torhüter in der Nachbarschaft um sechs Uhr morgens an. Um zu seiner Arbeit zu gelangen, muss er eineinhalb Stunden laufen. Zu früh um zu Hause zu frühstücken. Um 18:30 Uhr wird er dann vom Nachtdienst abgelöst. Mehr als 12 Stunden ohne Essen, denn dies gibt es erst abends spät bei seiner Frau in der Hütte. Mein Auftrag ist es nun ihm jeden Vormittag Chai (Milchtee mit viel Zucker) und Brote zu bereiten. Nun kann er gestärkt das Tor auf und zu machen.

Wie so oft fahre ich zum Einkaufen. Nicht weit, nur 2 km – also gleich um die Ecke. Da sehe ich ihn am Straßenrand sitzen. Sechs Jahre wohnen wir nun schon in Nairobi und in dieser Zeit sah ich ihn des öfteren ziellos in der Stadt umherlaufen, meistens zerlumpt, schmutzig, mit wirren Haaren und wildem Blick. Er ist nicht der Einzige; so viele, die z.B. von zerebraler Malaria verrückt geworden sind, säumen die staubigen Straßen Nairobis. „Man kann nicht allen helfen“ – so sage ich mir auch diesmal – doch hatte ich den Eindruck, ich solle es tun. Also fuhr ich schnell wieder nach Hause, um ausrangierte Kleidung meines Mannes zu holen. Ein Strahlen geht über sein Gesicht, auch ein Essen ist willkommen. Er bedankt sich mit einem ganz normalen Satz, vielleicht ist er doch nicht verrückt?

Abwechselnd freitags koche ich für die Jungschar/Kids Club und den Jugendkreis, welchen Stella mit ihrer Freundin Priscilla leitet. Es sind jeweils ca. 18 Kids bzw. Jugendliche anwesend und der gute Same kann ausgestreut werden. Vor kurzem hat Stephi zwei Schulkameradinnen eingeladen, von denen die Eltern der Einen bekennende Atheisten sind. Eine christliche Mutter versicherte mir, dass diese atheistische Mutter ihr Kind niemals zur Jungschar lassen würde. Wir haben gebetet, und das Mädchen durfte dabei sein. Es hat ihr gut gefallen.

Als einzige Mutter (von ca. 166 Müttern) der Deutschen Schule Nairobi habe ich während der Projektwoche der Deutschen Schule ein Projekt geleitet. So hatte ich für eine Woche neun Kinder zu betreuen. Es ergab sich manches gute Gespräch.

Herr Müller (Name geändert) war ein älterer Vater von drei Kindern. Er hatte Probleme in seiner Ehe. Auf einem Fest hatte ich den starken Eindruck, dass ich ihn auf Jesus hinweisen sollte, was ich dann auch freudig tat. Vor ein paar Monaten starb dieser Herr.

Mit diesen wenigen Eindrücken möchte ich dich an meinem Alltag in Nairobi, Kenia, teilhaben lassen.